

[NÖN-Ausgaben Lokales](#) >> [NÖN-Ausgaben](#)

05.10.2010 | 00:00

ProLaa ließ Sitzung bei letzten Punkten platzen  
Dienstpostenplan war erneut Zankapfel im Gemeinderat. Bei  
Personalangelegenheiten zog ProLAA sogar aus.

LAA / Mit einem Auszug von ProLAA während der nicht-öffentlichen Sitzung endete die jüngste Gemeinderatssitzung. Streitpunkt waren Personalangelegenheiten, die Unstimmigkeit hatte sich schon einige Punkte vorher angedeutet.

Mit dem zweiten Nachtragsvoranschlag kam auch der Dienstpostenplan erneut auf die Tagesordnung. Der Nachtragsvoranschlag war beim ersten Mal von der Bezirkshauptmannschaft aufgehoben worden, weil er vorher den Stadtrat nicht passiert hatte. Doch das Budget war diesmal nicht das Problem, sondern der neue Dienstposten, der die Einordnung von Reinhold Russ unter die städtischen Beamten regeln soll.

Julius Markl stellte für ProLAA den Antrag, diesen Punkt erneut auszusetzen, da ein zweiter leitender Beamter neben dem Stadtamtsdirektor in der Gemeindeordnung nicht vorgesehen und somit ungesetzlich sei. Außerdem wären die zusätzlichen Personalkosten nicht finanzierbar und ein anderer Beamter würde geschädigt. Die Drohung mit der Anzeige wegen Missbrauchs der Amtsgewalt brachte Bürgermeister Manfred Fass schließlich auf die Palme: „Das ist Rufschädigung und wird nicht ohne Folgen bleiben.“

Laut Bürgermeister Fass solle Russ die Arbeit der Bereichsleiter koordinieren und habe den gesamten städtischen Ablauf zu durchleuchten, um Einsparungsmöglichkeiten zu finden. Durch diese Arbeit habe er sich selbst zu finanzieren. Außerdem sei Fass sicher, dass dieses Dienstpostenmodell vom Land gebilligt würde. Die SPÖ-Gemeinderäte Annemarie Ernst und Christian Nikodym sprachen sich unter diesen Umständen für eine schlanke Personalstruktur aus.

Die darauffolgende Abstimmung bekräftigte die Meinungsverschiedenheit: ÖVP und SPÖ beschlossen Nachtragsvoranschlag und Dienstpostenplan, ProLAA und FPÖ stimmten dagegen.

Uneinigkeit verursachte auch der Bericht des Prüfungsausschusses. Roland Schmid von ProLAA kritisierte, dass dem Entdecken eines überzogenen Kassakredits nicht entsprechend nachgegangen wurde. Zwischen ihm und Stadtrat Reinhart Neumayer (SPÖ) entwickelten sich haarspalterische Diskussionen, ob es sich um eine Frage oder eine Feststellung gehandelt habe, denn nur eine Feststellung könne im Prüfungsprotokoll vermerkt werden. Schließlich stellte Prüfungsausschussobmann Christian Nikodym fest, dass nur nach der Tagesordnung geprüft werden könne, Prüfungsthemen seien rechtzeitig bekannt zu geben. Die Prüfung des Kassenkredits kann daher erst in der nächsten Sitzung des Prüfungsausschusses behandelt werden.

Durch den Sitzungsabbruch beim nicht-öffentlichen Teil - wegen des Auszuges von ProLAA und FPÖ waren mehr als ein Drittel des Gemeinderats nicht mehr vorhanden, somit war der Gemeinderat nicht mehr beschlussfähig - müssen die ausstehenden Punkte innerhalb weniger Tage nachgeholt werden: Mittwoch, 6. Oktober, 20 Uhr.